

Katholische Arbeitsstelle  
für missionarische Pastoral



**Jahresbericht 2016**



## Impressum

Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral  
der Deutschen Bischofskonferenz

Holzheienstr. 14

99084 Erfurt

Tel. 03 61 /54 14 91-0

[www.kamp-erfurt.de](http://www.kamp-erfurt.de)

V. i. S. d. P.: Dr. Hubertus Schönemann

Liebe Leserinnen und Leser!



Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2016 zu präsentieren. Mit Ablauf dieses Jahres gibt es die Arbeitsstelle KAMP schon sieben Jahre. Ob es fette oder magere waren, lässt sich nicht auf Anhieb und mit Sicherheit beantworten. Auf jeden Fall waren sie gefüllt mit Veranstaltungen, Begegnungen, Begleitungen und jeder Menge Wandel in der Pastoral. Die Arbeitsstelle ist seit ihrer Errichtung und von ihrem Auftrag her in die Befassung mit den Lern- und Transformationsprozessen der Kirche eingewebt. Wir sind davon überzeugt, dass Christus seine Kirche nicht im Stich lässt. Wenn das so ist, dann können wir die gegenwärtigen Rahmenbedingungen für Glaube und Kirche nur als eine Schule sehen, in der uns der HERR dorthin führt, woraufhin und wie er seine Jüngerinnen und Jünger

und damit seine Kirche haben möchte. Wir haben auch im vergangenen Jahr 2016 unser Nachdenken, unser Forschen, Analysieren und Debattieren, viele Gespräche, Impulse, Vorträge und Veranstaltungen in den Dienst für eine lernende Kirche gestellt. Wir sind davon überzeugt, dass wir gemeinsam auf dem Weg sind, dem Evangelium und der Sendung der Kirche in neuen Ausdrucksformen Gestalt zu geben.

Wir danken für so viele Anregungen und Beiträge, für Einladungen, Begegnungen und Gespräche, die uns alle auf diesem Weg weiterbringen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

A handwritten signature in blue ink that reads "Hubertus Schönemann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Hubertus Schönemann, Leiter



## Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral im Jahr 2016

### Aufgaben und grundlegende Themen

Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral wurde 2010 in Erfurt errichtet, um in sich verändernder gesellschaftlicher Situation den Wandel der Pastoral der katholischen Kirche in Deutschland unter einer sendungsorientierten Schwerpunktsetzung zu begleiten und zu unterstützen. Die Beschäftigung mit Grundfragen missionarischer Seelsorge erweist sich zunehmend als Reflexion pastoraler und kirchlicher Handlungsoptionen und der Gestalt von Pastoral und Kirche insgesamt und grundlegend. „Missiologie und Praktische Theologie nähern sich heute langsam an“<sup>1</sup>, so die These von Gottfried Bitter in seinem gleichnamigen Beitrag.

<sup>1</sup> Bitter, Gottfried, Missiologie und Praktische Theologie nähern sich heute langsam an, in: Delgado, Mariano/Sievernich, Michael/Vellguth, Klaus (Hg.), Transformationen der Missionswissenschaften (Festschrift zum 100. Jahrgang der ZMR), St. Ottilien 2016, 141–154.

Angesichts der sich verstärkenden Ambivalenz und Komplexität der Gegenwart, in der sich (nicht nur kirchliche) traditionelle Strukturen auflösen, gilt es, die Transformation von Kirche und Pastoral, die in gewisser Weise auch eine De-Institutionalisierung darstellt, auf verschiedenen Ebenen bewusst wahrzunehmen und proaktiv zu gestalten. Zu oft noch sind alte Bilder von Kirche handlungsleitend, Angst und Widerstände – auch bei Verantwortlichen und Entscheidungsträgern auf verschiedenen Hierarchieebenen – führen zu Veränderungsverweigerung und Rückschritten. Versuche, Kirche und Pastoral von oben nach unten zu steuern und die anstehenden Themen „versäult“ in klassischen „Zuständigkeits“-Strukturen zu bearbeiten, werden oftmals durch die Praxis als anachronistisch entlarvt. Insbesondere Leitende und Verantwortliche auf verschiedenen Ebenen sind zunehmend zu einem neuen Verständnis ihres Leitungshandelns herausgefordert. Zentralisierung weicht einer (vom Papst favorisierten) Dezentralisierung; lokale Kirchenkulturen vor Ort, die sich oftmals fluide und passager entwi-



*Kirchliche Strukturen sind gegenwärtig in einem vielfältigen Auflösungs- und Neuformierungsprozess begriffen.*

zunehmend als Dienstleister verstehen und auch so agieren. Die Binnenperspektive einer sich „organisierenden“ Kirche weicht einer inklusiven Kirchen-Logik, die das Evangelium mit anderen Menschen guten Willens von individuell-gesellschaftlichen Lebens- und Daseinsvollzügen her neu buchstabiert und kommuniziert.

ckeln und wachsen, werden wichtiger. Dies bedingt einen Prozess der verantworteten Freisetzung lokaler Strukturen und Prozesse; die subsidiären Ebenen müssen sich

Partizipation möglichst vieler und geteilte Leitung im Sinne von Empowerment, Ermächtigung und Moderation sind Themen, deren Dynamik für eine veränderte Art und Weise des Kircheseins noch zu wenig Raum und Vertrauen gegeben wird. Es ist wichtig, wirkliche Prozesse zu initiieren, die nicht als „Reparaturbetriebe“ eine Kopie herkömmlicher Pastoral anziehen, sondern vielmehr nach angemessenen und adäquaten Formaten und Handlungsoptionen des Christseins und des Kircheseins heute und morgen fragen und diese einüben.

Möglicherweise gibt es für die Entwicklung gar keine einheitliche „Strategie“ mehr. Unterschiedliche „Schulen“ und pastorale Akteure, manche mehr aus geistlichem Verständnis gespeist und an der Communitio-Dimension der Kirche interessiert, andere eher an organisationsentwicklerischen Perspektiven und an der Ministratio-Dimension orientiert, setzen unterschiedliche Schwerpunkte. Es scheint wichtig – und hier versucht die KAMP einen Beitrag zu leisten –, dass die Verantwortlichen miteinander im Dialog bleiben.

Eine missionarische Kirche braucht – erst recht im Informationszeitalter des Web 2.0 – verstärkte Kommunikation intern und mit anderen Systemen. Dabei geht es nicht mehr primär darum, dass wir „die Anderen“ mit unseren Inhalten erreichen, die oft genug als nicht lebenserprobte oder erfahrungsgeerdete „Container“ daher kommen. Vielmehr braucht es ein gemeinsames und gegenseitig validierendes Neubuchstabieren, Teilen und Entdecken neuer Lebensrelevanz der Botschaft des Evangeliums in veränderter sozio-kultureller Umgebung. Der Umgang mit Vielfalt und Unterschiedlichkeit innerhalb der Kirche und mit dem sog. „Außen“ von Kirche darf nicht als Störfall, sondern muss als Reichtum der Bezeugungsformen des Evangeliums und als Inkulturationsprozess entdeckt werden.

Angesichts vieler kirchlicher Initiativen und Projekte bildet möglicherweise die Frage nach Evangelisierung eine gemeinsame Vergewisserung über die leitenden Perspektiven: nicht als hauptberufliche oder amtskirchliche „Strategie“ der Restitution, sondern als ein gemeinschaftlicher Prozess der Vergewisserung der je

eigenen Quellen und Kraftpunkte des Glaubens. Die Stärkung und Bewusstmachung der Taufberufung hat



*Einen möglichen Ansatzpunkt für die Inkulturation des Glaubens bietet das Missionsparadigma „missio inter gentes“ von Prof. Jonathan Y. Tan: hier auf der von der KAMP in Kooperation mit dem IWM organisierten Tagung „Mission 21“.*

das Ziel, das (vielfältige und nicht zu klein zu denkende) Gottesvolk fit zu machen, (manchmal) stellvertretend für diejenigen, die nicht glauben können oder wollen, die gute Botschaft vom nahegekommenen Gott zu bezeugen: lebensnah und nicht irrelevant, personal authentisch und nicht aufgesetzt, unpräntiös und nicht imperialistisch. Dazu braucht es vermehrt Kontaktaufnahme durch „normale“ Gläubige mit ihrem sozialen Umfeld und mit den Menschen, die ihnen darin begegnen. Wie erlebt man uns als Einzelne und als christliche Gemeinschaft vor Ort?

Viele Zeichen weisen darauf hin, Zugehörigkeit zu Kirche nicht zu exklusiv, sondern inklusiv zu denken. Die Veränderungen in den großen pastoralen Räumen führen von (oft selbstreferentiellen) „Gemeinden“ zu (neuen) „Kirchorten“. Die Sozialisierung von Kindern und Jugendlichen in der jahrgangsweisen „Vorbereitung“ auf Einzelsakramente muss sich zu mehr katechumenalen Begleitungswegen vieler (vor allem Erwachsener) auf dem Hintergrund einer als ganzer sakramental verstandenen Kirche verändern. Insgesamt

braucht es eine größere Motivation und Legitimität zum begleiteten und ausgewerteten Experiment, flankiert mit Prozessen, die immer wieder die Fragen nach dem Wozu und Woraufhin von Kirche im Blick auf die Sendung und den sozialen Nahraum stellen und zu beantworten suchen.

## Personalia

Die Arbeitsstelle ist als eingetragener gemeinnütziger Verein konstituiert. Der Vorstand besteht aus Prälat Heinz Heckwolf (Mainz), Dr. Ralph Poirel (Leiter des Bereichs Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn) und Herrn Benno Wagner (ebenfalls Bonn). Der Mitgliederversammlung gehören weiterhin an: Dr. Regina Börschel (Bonn), Dr. Anne Rademacher (Erfurt), die Domkapitulare Thomas Dornseifer (Paderborn) und Christoph Warmuth (Würzburg). Die ordentliche Mitgliederversammlung fand am 21.6. in Hildesheim statt. Zusammen mit dem Leiter und Geschäftsführer, Dr. Hubertus Schönemann, arbeiten in den Fachreferaten Dr. Markus-Liborius

Hermann (Evangelisierung und missionarische Pastoral), Dr. Tobias Kläden (Pastoral und Gesellschaft), Dr. Martin Hochholzer (Sekten- und Weltanschauungsfragen) und Andrea Imbsweiler (Glaubensinformation und Online-Beratung/Internetseelsorge). Angela Markovic und Beate Badura (50 %) sind mit Verwaltung und Buchführung betraut. Seit dem 1.3. komplettiert Jörg Termathe, Theologe und Fachinformatiker, das Team als Projektassistent. Seine Aufgabenschwerpunkte betreffen insbesondere Print- und Webdesign, Content-Management sowie Recherche und Lektorat. Im Berichtsjahr hat er schwerpunktmäßig die Projekte [pastorale-innovationen.de](http://pastorale-innovationen.de), [gemeinsam-kirche-sein.de](http://gemeinsam-kirche-sein.de), *KAMP kompakt 4* sowie die Erstellung der Broschüre „Neue Räume in der Stadt“ unterstützt und maßgeblich vorangebracht. Sein Vertrag ist derzeit auf zwei Jahre befristet. Gewählter Mitarbeitervertreter ist Martin Hochholzer.

## Allgemeines

Zur bundesweiten Seelsorgestudie veranstaltete die KAMP gemeinsam mit der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen am 14./15.1. in Fulda eine Fachtagung, die die pastorale Relevanz der Studie in den Mittelpunkt stellte. Eingeladen waren Fachleute aus dem kirchlichen Personalwesen, dem Fortbildungsbereich und aus der akademischen Pastoraltheologie. Kläden stellte in seinem Beitrag wichtige Ergebnisse der Studie im Überblick vor,



*Prägende Gedanken und Erfahrungen der Teilnehmenden der Tagung „Mission 21“ wurden in einem World-Café ausgetauscht und auf Flipchart-Blättern gesammelt.*



*In Workshops steuerten die Referenten auf der Tagung der KAMP zum Thema „Postmoderne Rituale“ ihren fachspezifischen Blick auf kirchliche Kasualien bei.*

bevor Vertreter des Forschungskonsortiums ihre Forschungsthemen vertieften und Konsequenzen für die pastorale Ausrichtung und die Personalarbeit der Kirche, aber auch Anfragen und Grenzen der Studie diskutiert wurden.

Die letzte in einer Reihe von drei regionalen Tagungen zum christlichen Glaubenszeugnis angesichts des Atheismus wurde mit guter Resonanz am 24.2. in der Akademie Wolfsburg in Mülheim/Ruhr durchgeführt.

Die KAMP führte weiterhin eine große Kooperationstagung „Mission 21. Das Evangelium in neuen Räumen erschließen“ mit dem Institut für Weltkirche und Mission (IWM) in Frankfurt – Sankt Georgen (8.–10.3.) durch. Die Tagung, bei der die Teams beider Institutionen beteiligt waren, wollte ein neues Nachdenken über Mission anstoßen, das weniger von einer zu verkündenden Wahrheit ausgeht, sondern von dem her, was die Menschen bewegt, was ihr Leben in verschiedenen Räumen (geografisch, sozial, kulturell, religiös ...) prägt. Den Ausgangspunkt bildete das Missionsparadigma „*missio inter gentes*“ (Prof. Jonathan Y. Tan, Cleveland/USA), das Mission als kommunikativen Lernweg zwischen einer großen Vielfalt an Völkern, Kulturen und Religionen versteht. Konkretisiert wurde diese Kontexthaftigkeit des Evangeliums mit Impulsen aus *Evangelii gaudium* und insbesondere mit vier Foren

zu aus dieser Enzyklika abgeleiteten „theologischen Orten“: „Urbanisierung und Stadtkulturen“, „Volksfrömmigkeit“, „Armut und Marginalisierung“ und „Geschlechterrollen und Familie“. Die Tagungsdokumentation erscheint 2017.

Den Ausgangspunkt der Tagung „Postmoderne Rituale als Herausforderung für die kirchliche Kasualpraxis“ (Erfurt, 20./21.4.) stellte die Erfahrung dar, dass sich in der gesellschaftlichen und religiösen Wahrnehmung die Frage nach säkularen Ritualen der Postmoderne auf vielfältige Weise herauskristallisiert, auch im Blick darauf, welche Chancen und spirituellen Herausforderungen sich von dort für die kirchliche Pastoral zeigen: Wie kann es durch derartige Wechselwirkungen zu einer produktiven Herausforderung und damit zur Neuartikulation des Eigenen kommen? Einblicke in die kulturwissenschaftliche Ritualforschung durch Dr. Gernot Meier wurden ergänzt durch die praktische Perspektive des Theologen Markus Grünling, der sich als Ritualdesigner bzw. Ritualbegleiter selbstständig gemacht hat. Die Workshops, von Mitarbeitern/-innen



*Während des Großen Podiums zu religiöser Indifferenz auf dem Katholikentag befragte Hubertus Schönemann Konny G. Neumann, Präsident von Jugendweihe Deutschland e. V., zu Inhalt und Bedeutung eines nichtreligiösen Rituals.*

der KAMP moderiert, arbeiteten zu Ritualen rund um Sterben, Tod und Begräbnis, zu Taufe und Kinderseg-

nung, zur Frage der Beziehungs- und Feierqualität und zu neuen Anlässen für Kasualien. Den Schluss bildeten Überlegungen der Liturgiewissenschaft, was es für



*Nach ihrer Präsentation bestand auf der Kooperations-  
tagung „Neue Räume in der Stadt“ die Möglichkeit  
zum Gespräch mit den Referierenden über die  
vorgestellten Good-Practice-Beispiele.*

kirchliche Liturgie bedeutet, heute Teil eines Ritualmarktes zu sein. So sieht Prof. Dr. Benedikt Kranemann die Kirche heute herausgefordert, Rituale in ihrer Eigenwirksamkeit ernst zu nehmen, den Lebens- und Weltbezug von Liturgie zu stärken und weiterhin Mut zu öffentlichen Liturgien zu haben – etwa in Form von Trauerfeiern nach Großkatastrophen für Menschen mit verschiedenster religiöser

(Nicht-)Zugehörigkeit. Die Tagung wird in der Reihe *KAMP kompakt* dokumentiert werden.

Mitarbeiter der KAMP gestalteten wieder die alljährliche kooperative Studienwoche „Missionarische Pastoral“ mit pastoralen Mitarbeitern/-innen der Erzdiözese Freiburg in Falkau/Schwarzwald (25.–28.4.).

Beim 100. Katholikentag in Leipzig war die Arbeitsstelle allein durch ihre Situierung (in Ostdeutschland) und ihre Thematik gut involviert. Mitarbeiter der KAMP organisierten für den Katholikentag ein Großes Podium zum Thema „religiöse Indifferenz“ (26.5.) unter dem Titel „Ich glaub’ nichts, mir fehlt nichts. Leben ohne Religion“. Nach einem einführenden Impuls von Dr. Eberhard Tiefensee, Professor für Philosophie in Erfurt, diskutierten Stephan Dreyer, ehem. Geschäftsführer des Hamburger Ökumenischen Forums Hafencity, Uta Gerhardt, Weltanschauungsbeauftragte und Schulseelsorgerin in Leipzig, Dr. Stefanie Hammer, Politikwissenschaftlerin, sowie der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow. Seitenblicke wurden von Ulrich Lieb, dem ehemaligen Seelsorgeamtsleiter des Bis-

tums Magdeburg, und Konny G. Neumann, Präsident des Bundesverbandes Jugendweihe Deutschland, beigetragen. Das Podium war mit gut 900 Personen sehr gut besucht und gab gerade vielen Besuchern aus Westdeutschland einen fundierten und facettenreichen Einblick in Qualität und Ausmaß des die Pastoral in besonderer Weise herausfordernden Phänomens der religiösen Indifferenz. Das Podium ist dokumentiert in: Zentralkomitee der deutschen Katholiken (Hg.), *Seht, da ist der Mensch*. 100. Deutscher Katholikentag 25.–29. Mai 2016 in Leipzig. *Berichtsband*, Kevelaer 2017, 383–412.

Beim Katholikentagspodium „Religion – m(M)acht – Verfassung. Glauben und gesellschaftlicher Wertekonsens im Spannungsfeld“ (26.5.), das von den katholischen Weltanschauungsbeauftragten gemeinsam mit der AKSB (Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland), den katholischen Akademien in Deutschland und der KEB (Katholische Erwachsenenbildung Deutschland) vorbereitet wurde, gingen die Teilnehmer/-innen der Frage

nach, welchen Beitrag die Religionen zum lebendigen Vollzug der deutschen Verfassung leisten – und wo es Spannungen und Konflikte zwischen Glauben und deutscher Rechtsordnung gibt. Das Podium war prominent besetzt mit Prof. Johannes Masing, Richter am Bundesverfassungsgericht, SPD-Generalsekretärin Dr. Katarina Barley, der Vorsitzenden des Liberal-Islamischen Bundes, Nushin Atmaca, sowie Ralf Schöppner, dem Direktor der Humanistischen Akademie in Berlin.

Im Juni schließlich fand die Kooperationstagung „Neue Räume in der Stadt. Christliche Lebensformen im urbanen Kontext“ in Frankfurt (16.6.) statt. Partner der KAMP waren die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (afj) der Deutschen Bischofskonferenz, das Forum Hochschule & Kirche (FHoK) sowie das Haus am Dom, Frankfurt. Die Fachtagung ging dem Spezifikum von Pastoral in Städten, vor allem für junge Erwachsene, nach. Das Anliegen war es, der Frage auf die Spur zu kommen, wie Pastoral und christliche Gemeinschaft in Städten zukünftig aussehen können. Die Stadt bietet und fordert viele Möglichkeiten. Eine solche Multiop-



*Beim Schlusspodium der Tagung „Neue Räume in der Stadt“ diskutierten die Teilnehmenden alternative Bezeugungslogiken und -orte des Glaubens.*

tionalität muss sich auch in kirchlicher Pastoral niederschlagen. Der Frankfurter Pastoraltheologe Prof. Dr. Wolfgang Beck machte darauf aufmerksam, dass die Kirche größtenteils noch einer „Dorflogik“ anhängt,

die im Kontrast zur städtischen Logik steht. Beck plädierte für „eine Kirche in der Stadt im Unsicherheitsmodus“, die Mut zu pastoralen Experimenten zeigt, auch Mut zum Scheitern hat. Eine Dokumentation mit weiterführenden Fragestellungen wurde erarbeitet und wird in einer gedruckten Fassung in den weiteren pastoralen Diskurs eingebracht. Sie ist bei der KAMP erhältlich. Eine für die Bildschirmdarstellung optimierte Fassung kann online abgerufen werden ([www.kamp-erfurt.de/neue-raeume](http://www.kamp-erfurt.de/neue-raeume)). Das Video des Schlusspodiums ist verfügbar unter [youtu.be/VMHFOIIMA5M](https://youtu.be/VMHFOIIMA5M). Eine Nachfolgetagung ist für 2018 geplant.

In der weiteren Bearbeitung und Umsetzung des Dokuments der deutschen Bischöfe „Gemeinsam Kirche sein“ (2015) waren Mitarbeiter der Arbeitsstelle an der Redaktion der Arbeitshilfe Nr. 286 der Deutschen Bischofskonferenz „Gemeinsam Kirche sein. Impulse – Einsprüche – Ideen“ beteiligt, die am 10.8. im Druck erschien. Begleitend dazu erstellte die KAMP eine Website mit erschließenden Texten und Materialien ([www.gemeinsam-kirche-sein.de](http://www.gemeinsam-kirche-sein.de)). Diese Webpräsenz

soll für die Dauer von drei Jahren vorgehalten werden und kann mit Erfahrungsberichten und weiteren Materialien angereichert werden.

Die KAMP war Mitveranstalter des Studententags „Milieusensible Traukirchen“ in Köln (24.11.), der die milieusensibel ausgerichteten Traukirchen in der Stadt Köln und die bisher damit gemachten Erfahrungen vorstellte. Die Veranstaltung wurde bundesweit wahrgenommen und zeigte inspirierende Schritte in der Konkretisierung milieusensibler Pastoral auf.

## Evaluation

Im Berichtsjahr wurde die Arbeitsstelle im Auftrag der Pastorkommission einer Evaluation unterzogen. Eine vierköpfige Evaluationskommission erstellte auf der Grundlage von Fragebögen und Berichten von Leiter und Referenten, Interviews am 8./9.6. sowie von Befragungen ausgewählter Stakeholder und Nutzer einen Bericht und Empfehlungen an die Pastorkommission. Nach ihren Beratungen in der Herbstsitzung hat diese eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um die Formulierung

des Auftrags der Arbeitsstelle KAMP zu schärfen, damit das Team die Arbeitsweise und die Formate des Outputs an die verschiedenen Nutzergruppen anpassen und so eine leitbildorientierte strategische Entwicklung der KAMP vornehmen kann. Ergebnisse der Arbeitsgruppe sind für Sommer 2017 angekündigt.

## Klausuren und Konsultationen

In der internen Klausur-Reihe KAMP kolloc befassten sich die Mitarbeiter/-innen der KAMP mit den Themenbereichen Konfessionslosigkeit (18.2.), mit dem Konzept eines digitalen Gemeinnetzwerks der Firma Innopro Network, Münster (13.4.), den Hintergründen des öffentlichkeitswirksamen Statements des Münsteraner Pfarrers Thomas Frings für die Pastoral (29.8.), mit Glaubenskursen (4.10.) und mit Impulsen aus der Betriebswirtschaft für die Pastoral (11.11.).

Begegnungen und Konsultationen fanden im Berichtsjahr statt: mit Priestern des Bistums Osnabrück (12.1.), ein Studententag „Neue Wege der Katechese“ (17.2.) im Rahmen der Werkwoche „Experimentelle

Pastoral“ von pastoralen Mitarbeitern/-innen des Bistums Fulda (15.–19.2.), Gespräche mit Repräsentanten von Jugendweihe Thüringen e. V. (9.5.; 7.7.) und Besuch einer Jugendweihefeier (14.5.), Konsultation mit den Leitungen des Österreichischen Pastoralinstituts (ÖPI) und des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI) in Wien (8./9.12.).

## euangel 2016

Die drei Ausgaben des Onlinemagazins *euangel* für missionarische Pastoral erschienen zu den Schwerpunktthemen Passagere Pastoral, Religiöse Indifferenz sowie Globale Herausforderungen. Tobias Kläden hat die Redaktionsleitung inne.

## KAMP kompakt

In der Reihe *KAMP kompakt* erscheint Anfang 2017 als Nr. 4 die Ausgabe „Lass mich dich lernen ...“. Mission als Grundwort kirchlicher Erneuerung“. Es geht um ein Verständnis des „Missionarischen“ als Entwicklung einer lernenden Kirche, die am Fremden und Anderen

das Evangelium vom nahegekommenen Gott neu buchstabiert. Die unterschiedlichen Beiträge wollen keine normative Missionstheologie bieten, sondern sind Annäherungen, unterschiedliche Perspektiven und Akzente. In seiner Osterpredigt sieht Diakon Bernhard Lippold Ostern „mitten in die Welt hineingeschrieben“, ein Ereignis, das sich auch heute beständig wiederholt. Markus-Liborius Hermann bietet Überlegungen zu einer missionarischen Spiritualität, um von dort pastorale Handlungsop-



Der neue Band der Reihe *KAMP kompakt* entfaltet *Mission als Grundwort kirchlicher Erneuerung*.

tionen zu eröffnen. Hubertus Schönemann schreitet das „Missionsland Deutschland“ ab und deckt auf dem Weg zu einem erneuerten Missionsverständnis problematische Missionsverständnisse auf. Martin Hochholzer erschließt im Blick auf die Vielfalt von Religionsgemeinschaften und Glaubensweisen die Bedingtheit der gewohnten Form(en) der katholischen Kirche in Deutschland. Abgeschlossen wird das Heft durch einen Anhang, der in Form einer Selbstreflexion Kernfragen für die eigene missionarische Standortbestimmung formuliert und grundlegende Literatur nennt. Die Ausgabe befindet sich zurzeit im Druck.

## Ausblick

Eine fünfte Ausgabe in der Reihe *KAMP kompakt* wird dem Thema „Postmoderne Rituale als Herausforderung für die kirchliche Kasualpraxis“ gewidmet sein. Die für 2017 geplanten Ausgaben des Onlinemagazins *euangel* werden die Themenbereiche Sprache, Werkzeuge auf dem pastoralen Markt und Identität erschließen.

Die KAMP wird nach der Evaluation einen Prozess der strategischen Ausrichtung aufnehmen, bei dem die Orientierung an Auftrag und Leitbild und an den Bedürfnissen der Nutzer und die Operationalisierung für Struktur, Prozesse und Produkte der Arbeitsstelle im Mittelpunkt stehen.

Für voraussichtlich Herbst 2018 wird zum dritten Mal die „Pastorale“, eine mehrtägige „Messe für Pastoral in der Diaspora“ für den ostdeutschen Raum geplant. Die KAMP ist Mitveranstalterin und durch Tobias Kläden in der Steuerungsgruppe vertreten. Themenschwerpunkte sollen die Pastoral nach dem Ende der Gemeindekirche, der Umgang mit gesellschaftlichen und kirchlichen Brüchen sowie die Ökumene der dritten Art mit Konfessionslosen sein.

## Die Leitung der Arbeitsstelle (Dr. Hubertus Schönemann)

Der Leiter führt die Geschäfte des Trägervereins und der Arbeitsstelle und trägt Verantwortung für inhaltliche Ausrichtung und fachliche Vernetzung der Arbeit



*Bei einem Gesprächsabend (Erfurt, 22.11.) mit Pater Anselm Grün (links) und Tomáš Halík (rechts) zu ihrem neuen gemeinsamen Buch „Gott los werden?“ übernahm Hubertus Schönemann (Mitte) die Moderation.*

und für die Kommunikation der Arbeitsstelle in verschiedenen Richtungen. Bis zur Jahresmitte 2016 ständiger Gast der Pastorkommission, nahm er an den Sitzungen am 20./21.1. in Würzburg sowie am Tag der

Verbände und der Sitzung am 15.6. in Frankfurt/Main teil. Der Leiter ist Gast bei der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Seelsorgeämter im deutschsprachigen Raum, die sich in Hildesheim (21.–24.6.) mit einem Studienteil zur „Lokalen Kirchenentwicklung“ trafen. Die zweite Sitzung der Konferenz der Seelsorgeamtsleiter/-innen fand am 30.11. in Fulda statt, der Leiter berichtete über die Aktivitäten der KAMP, insbesondere über die Entwicklungen im Bereich der Internetseelsorge. Gespräche mit dem Leiter des Bereichs Pastoral, Dr. Ralph Poirel, fanden am 20.6. (Bonn) und 10.11. (Erfurt) statt, eine Konferenz der Leiter der Arbeitsstellen des Bereichs Pastoral am 2.12. (Düsseldorf).

Bei der fundamentaltheologischen Tagung „Apolo-  
gie und Glaubensrechenschaft zwischen Konfrontation  
und Korrelation“ hielt Schönemann den Einführungsvortrag mit dem Titel „Katholische Kirche in Deutschland vor den Herausforderungen der Gegenwart: von Rückenwind und Gegenwind“ (Bamberg, 25./26.1.). Eine Publikation ist im Druck. Der Leiter arbeitete bis Juli 2016 als Berater im Arbeitskreis „Pastorale

Grundfragen“ des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) mit (Sitzung am 2.5. in Bonn). Er nahm u. a. an der Tagung „Kirche und Synode sind Synonyme“ in Mülheim/Ruhr (1./2.9.) und an der Fachtagung Land-Kirchen-Konferenz der EKD zum Thema „Pfarrerbild“ (Kassel, 13.9.) teil. Besuche bei den Treffen der Pastoralen Entwickler Südwest (Mainz, 21./22.9.) und Nordwest (Osnabrück, 1.12.) und die Teilnahme am Fachbeirat der „Erprobungsräume“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (Erfurt, 7.11.) führten zu diversen neuen Perspektiven.

## **Referat Evangelisierung und missionarische Pastoral** **(Dr. Markus-Liborius Hermann)**

Das Referat bearbeitet Grundfragen missionarischer Pastoral, die theologischer, aber auch pastoral-praktischer Art sind. So begleitet es innovative Seelsorgeprojekte, reflektiert Ziele, Methoden, Kirchenbilder und Rahmenbedingungen und unterstützt Verantwortliche in der Planung und Gestaltung von (evangelisie-

render) Pastoral. Schwerpunkte der Befassung im Berichts-jahr waren die Themenbereiche Erfahrungsorientierung und Prozesscharakter des Glaubens. Im Rahmen des Projektes „Lernprozesse des Glaubens/Katechumenale Kirche/Sprachfähigkeit im Glauben“ als Vorlage für die Befassung in der Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz ging das Referat in Kooperation mit dem Referat Glaubensinformation der Praxis in erstverkündigenden, katechumenalen und vertiefenden Prozessen nach. Die für diesen Bereich gemeinsame Grundfrage ist, wo, wie und mit wem Erfahrungsräume des Glaubens geöffnet und gestaltet werden können, auf welche Weise und unter welchen Bedingungen Glaubensvalidation heute stattfinden kann und wie sie sich mit dem Gesamt der Themen pastoraler und kirchlicher Entwicklung, auch mit Ekklesiogenese und strukturellen Erfordernissen verknüpft. In diesem Kontext werden durch das Referat Evangelisierung v. a. zwei Themenbereiche eingebracht:

Eine Fallstudie „Glaubenskurse“, die sich auf Ergebnisse von Befragungen von Verantwortlichen in



*Für die Tagung „Postmoderne Rituale als Herausforderung für die kirchliche Kasualpraxis“, die von der KAMP auf Anregung des Bereichs Pastoral des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz organisiert wurde, war Markus-Liborius Hermann mit der inhaltlichen und konzeptionellen Planung betraut.*

zwei großen Pfarreien in Dresden und Karlsruhe stützt, versucht den Einfluss von Glaubenskursen auf den persönlichen und gemeinsamen Glaubensweg der

Teilnehmer zu beschreiben. Die Untersuchung umfasst zudem die Frage, ob und welche neuen Formen christlicher Vergemeinschaftung durch Glaubenskurse entstehen. Leitende Fragestellung bei den erhobenen Interviews waren Bedingungen und Kriterien einer gewinnbringenden Implementierung von Glaubenskursen in das pastorale Wirken katholischer Pfarreien.

Das Projekt „Biblische Beseelung der Pastoral“ fragt nach der Rolle der Heiligen Schrift in ihrer Funktion als biblische Inspiration und Animation der Pastoral. Welche Auswirkungen haben biblische Impulse und bestimmte Umgangsweisen mit Schrift auf den persönlichen und gemeinsamen Glaubensweg von Menschen, aber auch für diözesane Zukunftsprozesse? Verändert (und verbessert) eine biblische Fundierung und Begleitung pastorales Handeln und falls ja, auf welche Weise? Dies soll am Beispiel der vom Katholischen Bibelwerk verantworteten *Lectio divina* stellvertretend für biblische Impulse allgemein erhoben werden. Dafür soll Anfang des Jahres 2017 gemeinsam mit dem Bibelwerk der zu erstellende Fragebogen besprochen wer-

den, um im Lauf des Jahres 2017 die Interviews durchzuführen und auszuwerten. Diese Erfahrungen sollen in das Projekt „Lernprozesse des Glaubens/Katechumenale Kirche/Sprachfähigkeit im Glauben“ als auch in eine Veranstaltung des Bibelwerks einfließen.

Mit der Plattform [www.pastorale-innovationen.de](http://www.pastorale-innovationen.de) startete am 15.2. eine Internetplattform, die einen Überblick über missionarische Projekte im deutschsprachigen Raum gibt. Das Gemeinschaftsprojekt der KAMP und des Bonifatiuswerks ermöglicht Information und Vernetzung von Personen mit erfolgreichen Ideen und Initiativen. Verantwortliche sind aufgerufen, auch ihr Projekt auf der Website zu präsentieren.

Auf dem 6. Vernetzungstreffen Ehrenamt und Ehrenamtsentwicklung in Erfurt (19./20.1.) votierte Rainer Bucher dafür, angesichts der kirchlichen Transformationskrise den Kontrollverlust positiv anzunehmen. Die Volk-Gottes-Theologie des II. Vatikanums und damit ein entklerikalisierter und aufgabenorientierter Pastoralbegriff (kreative Konfrontation von Evangelium und Welt) bieten nach Bucher Ansätze für eine neue Praxis.

Der „professionellen Expansion“ müsse durch eine Betonung nicht etwa des „Ehrenamts“, sondern der Mitglieder des Gottesvolkes begegnet werden.

Die Bundeskonferenz der Diözesanbeauftragten für Katechese, Katechumenat und Missionarische Pastoral (KKMP) in Freiburg (18.–20.4) widmete sich der grundlegenden Fragestellung, welche Bedeutung eine missionarische Pastoral für die klassischen katechetischen Felder hat. Dafür hielt Hermann einen theologisch einführenden Vortrag „Konse-

## Gemeinsam Kirche sein

Ergänzende Materialien zum Dokument der deutschen Bischöfe

The screenshot shows a website with a blue header and a white background. At the top, there is a navigation bar with the following items: Start, Berufung zur Verkündigung, Charismen, Christus wirklich erleben, Gottesdienst, Liturgie, Erneuerung. Below the navigation bar is a large photograph of a church service with people raising their hands. Underneath the photo is a text box with the following content:

**Themen**

- Jeder Mensch ist zur Heiligkeit berufen
- Die vielen Charismen und der Heiligkeit der Kirche
- Im Leben der Kirche wird Jesus Christus erlebbar
- Die Kirche ist einmündiges Gottesvolk
- Liturgie ist der Kern der Kirche mit vielen Facetten
- Die Pastoral der Kirche erneuert sich

„Aus der Nähe zu den Menschen entsteht die Schönheit nach der Nähe zu Gott und aus der Nähe zu Gott die Nähe zu den Menschen. (...) Gemeinsam Kirche sein“ ist nicht nur möglich, sondern hat schon lange begonnen.“  
Bischof Dr. Franz-Josef Bode  
Gedächtnis zur Arbeitshilfe „Gemeinsam Kirche sein“ Nr. 2016

Das Wort der deutschen Bischöfe zur Erneuerung der Pastoral greift nach 50 Jahren Gedenken des II. Vatikanischen Konzils auf und stellt sich in den Kontext der aktuellen Situation hinein. Das Papier ist ein Ergebnis eines langjährigen Prozesses des Hörens, Nachdenkens und Austauschens auf verschiedenen Ebenen. Es geht um zentralen Gedanken der gemeinsamen Taufbefähigung aus, erweist den Weg wie der Volkswille zu einer Kirche des Volkes Gottes erntet und gibt Anregungen, wie die Kirche unter möglichst großer Beteiligung vieler ihre Sendung tiefer erkannte und ihre Pastoral erneuern kann. In dieser Zusammenfassung finden Sie als Erweiterung der im Druck erschienenen Arbeitshilfe „Gemeinsam Kirche sein: Impulse – Anregungen – Ideen“ (Nr. 2016)

**Pastorale Innovationen**

Die Initiative von KAMP und Bonifatiuswerk ist eine Plattform neuer Formen des Kircheseins und der Begegnung, die den missionarischen Grundantrag der Kirche umsetzen.

Wollten Sie doch einmal in den hier vorgestellten Projekten – und tragen Sie Ihr eigenes innovatives Projekt ein!

An Inhalt und Gestaltung der Arbeitshilfe „Gemeinsam Kirche sein“ und der zugehörigen Website hatten Mitarbeiter/-innen der KAMP maßgeblichen Anteil. Markus-Liborius Hermann steuerte einen Text zum Thema „Fresh Expressions of Church“ bei.

quenzen einer missionarische Pastoral für die Katechese“. Das Format der Konferenz soll 2017 weiterentwickelt werden.

Der Referent ist der Beauftragte der DBK für den Kontakt zum Netzwerk Citykirchenprojekte. Auf der Netzwerktagung der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft „Netzwerk Citykirchenprojekte“ in Linz (27.–29.4.) mit dem Thema „Kirche in der City zwischen Stahl und Elektronik“ wurde Citypastoral als Antwort auf kirchliche und gesellschaftliche Entwicklungen der letzten Jahrzehnte reflektiert, auf die die traditionelle Gemeindepastoral nicht mehr angemessen reagieren kann. Konkret wurde dies anhand der Stadt Linz entfaltet, die geschichtlich von Schwerindustrie und Informationstechnologie geprägt ist. Im Netzwerk haben sich 95 Einrichtungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammengeschlossen.

Beim 100. Deutschen Katholikentag in Leipzig diskutierten Hermann auf dem Podium „Eingeladen zum Glauben. Wege zur Taufe“ (28.5.) mit dem baptistischen Theologen Prof. Dr. Ralf Dziewas, der Referen-

tin für Gemeindeaufbau Manja Erler sowie dem evangelischen praktischen Theologen Prof. Dr. Peter Zimmerling über die Herausforderung einer säkularen Gesellschaft, Menschen den christlichen Glauben anzubieten, die mit Religion nichts verbinden. Daneben leitete und moderierte der Referent zwei Werkstätten, die sich den Themenbereichen Citypastoral (27.5.) und der Seelsorge in schrumpfenden Regionen (28.5.) widmeten.

Das 4. Vernetzungstreffen der Interdiözesanen AG Charismenorientierung fand in Hannover (30.6.–1.7.) statt. Das Netzwerk dient v. a. dem Austausch speziell in der Frage der Erfahrungen der Charismenorientierung. Konkret wurden das Charismenprogramm des Catherine of Siena Institute (USA), „Called & Gifted“, vorgestellt und eigene Materialien der Teilnehmer präsentiert. Eine weitere theologische Klärung des Charismenbegriffs und evtl. Erarbeitung eines Charismenkurses für den deutschen Sprachraum sind Perspektiven der zukünftigen Befassung, in die Markus-Liborius Hermann eingebunden ist.

Die Frage nach einer Pastoral in ländlichen Regionen als Wahrnehmung eines grundlegenden pastoralen Wandels wird 2018 mit einer mit dem Theologisch-Pastoralen Institut Mainz (TPI) geplanten mehrtägigen Fortbildungsveranstaltung und in 2017 mit einem einschlägigen Studientag mit dem Bistum Fulda stärker in den Fokus treten.

## **Referat Pastoral und Gesellschaft (Dr. Tobias Kläden)**

Das Referat bietet u. a. Unterstützung und Koordination milieusensibler Pastoral. In Zusammenarbeit mit der SINUS:akademie (Peter Martin Thomas) und dem Zentrum für Angewandte Pastoralforschung (ZAP, Prof. Dr. Matthias Sellmann) wurde am 15.6. ein bundesweiter „Auffrischkurs“ zum MDG-Milieuhandbuch für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren angeboten, die 2013 an einem Zertifizierungskurs teilgenommen hatten; die Veranstaltung war aber auch für weitere Interessierte offen. Somit brachte sie die Szene der im Bereich der Milieusensiblen Pastoral Tätigen

zum Erfahrungsaustausch zusammen und informierte über neue Entwicklungen in der Milieuforschung: Meta-Milieus, Digitalisierung, die neue Sinus-Jugendstudie und milieusensible Bestattungspraxis. Dr. Marius Stelzer vom ZAP stellte das gemeinsam mit Dr. Marko Heyse (Universität Münster) entwickelte Modell der Lebensführungstypologie vor, ein auf Gunnar Otte zurückgehendes Open-Source-Analyseinstrument, das zwölf Lebensführungstypen unterscheidet. Für den 26.9.2017 wird mit denselben Trägern eine Fortbildung zum Thema „Praxis-Transfer“ geplant.

Kläden nahm teil an der Vorstellung der aktuellen Sinus-Jugendstudie am 12.5. in Köln, am dritten microm-Anwenderkolloquium am 6.10. in Köln und an der Tagung „Milieusensible Kommunikation des Evangeliums“ am 30.11. in Stuttgart.

Der Studientag des Stadtdekanates Köln, des Referats Ehe und Familie im Erzbischöflichen Generalvikariat Köln und der KAMP am 24.11. stellte die milieusensibel ausgerichteten Traukirchen in der Stadt Köln und die bisher damit gemachten Erfahrungen vor. Die

Veranstaltung zeigte inspirierende Schritte in der Konkretisierung milieusensibler Pastoral auf.

Für einen Sammelband „Kita als pastoraler Ort“ wurde ein Beitrag zum Thema „Milieusensible Pastoral in der Kita?“ verfasst, der für die Aufnahme der Milieuperspektive auch in der Kita-Pastoral plädiert. Weil in Kindertagesstätten eine vergleichsweise starke Milieumischung vorkommt, können sie Orte sein, die milieuverbindend wirken und in denen Inklusion und Bildungsgerechtigkeit stattfindet – vor allem natürlich im Hinblick auf die Kinder, aber auch auf die Eltern. Die Milieubrille sensibilisiert zudem für die Ausschlusswirkung ästhetischer Signale und kann aufschlussreiche Perspektiven auf die milieuspezifischen unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern und Eltern bieten.

Für einen Band zu „Jugendarbeit zwischen Diakonie und Mission“ wurde ein Beitrag mit dem Thema „Chancen und Wege milieusensibler Jugendarbeit“ beigeleitet. Dieser Text plädiert dafür, Milieumodelle als Sehhilfe und mehr noch als Herausforderung für Ju-

gendarbeit zu verstehen. Die Herausforderung besteht darin, Menschen nicht in Schubladen zu stecken, sondern sich selbst in Relation, in Beziehung zu anderen zu setzen – aus der grundlegenden Erkenntnis heraus, dass Menschen unterschiedlich ticken. Die Milieuperspektive hilft insofern dabei, als sie „blinde soziale Flecken“ aufdecken kann und demonstriert, dass andere eben nicht so wie ich selbst oder mein Milieu denken und fühlen müssen. Milieusensible Pastoral geht es im Kern also nicht um neue pastorale Angebote, sondern um Gerechtigkeit in den Zugängen zum Evangelium. Es geht ihr nicht um das Auswechseln der Nutzeroberfläche, sondern darum, sich auf den Anderen, den Fremden einzulassen.

Im Referat Pastoral und Gesellschaft werden laufend empirische sozialwissenschaftliche Studien rezipiert, die für die (Planung der) Pastoral relevant sind; regelmäßig wird eine aktuelle Studie im Magazin „euangel“ vorgestellt.

Neben religionssoziologischen und -psychologischen Themen werden auch laufend gesamtgesell-

schaftliche Trends wahrgenommen und deren pastorale Relevanz analysiert. Derzeit werden die Beiträge des 2015 zum Thema „Beschleunigung“ veranstalteten Fachgesprächs gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Schüssler, Tübingen, für eine Publikation in der Reihe „Quaestiones disputatae“ vorbereitet. In ihr werden im ersten Teil die Analysen des Soziologen Prof. Dr. Hartmut Rosa zu Beschleunigung und Resonanz aus theologischen Perspektiven kontrovers diskutiert. Der zweite Teil spielt die Herausforderungen der beschleunigten Gegenwart für exemplarische Felder kirchlicher Praxis durch. Der Band soll in der Jahresmitte 2017 erscheinen.

In der Vorbereitung des 100. Katholikentages in Leipzig (25.–29.5.) wurde der Referent für Pastoral und Gesellschaft zum Leiter des Arbeitskreises „Kirche vor Ort – Kirche bei den Menschen“ berufen und war damit auch Mitglied der Programmkommission. Im Themenbereich „Kirche vor Ort“ ging es um die Fragen und Herausforderungen, denen sich die Kirche vor Ort heute und in Zukunft aus der Perspektive von Verant-



*Das unter Veranstaltungsleitung von Tobias Kläden für den Katholikentag organisierte Große Podium zum Thema „religiöse Indifferenz“ stieß auf breites Interesse.*

wortungsträgerinnen und -trägern bzw. der beteiligten Menschen vor Ort stellen muss. Der 15-köpfige Arbeitskreis konzipierte eigene Veranstaltungen (v. a. Po-

dien und Workshops) und führte sie durch, beriet aber auch über die von externen Anbietern eingegangenen Veranstaltungsvorschläge. Neben Gottesdiensten und Ausstellungen lagen 21 Podien und 47 Werkstätten in der Verantwortung des Arbeitskreises.

Bei dem von der Arbeitsstelle vorbereiteten und durchgeführten Großpodium zu religiöser Indifferenz übernahm Kläden die Veranstaltungsleitung.

In Kooperation mit Dr. Ulrich Feeser-Lichterfeld (Bonn/Paderborn) und Prof. Dr. Rainer Krockauer (Aachen) bereitete Kläden ein Podium zum Thema „Die Wahrheit liegt auf dem Platz. Auf dem Weg zu einer orts- und raumsensiblen Pastoral“ vor. Es ging der Frage nach, inwiefern eine Pastoralgeographie, die den kulturwissenschaftlichen *spatial turn* rezipiert, fruchtbar für die praktische pastorale Arbeit gemacht werden kann.

Der Referent vertritt die KAMP im Beirat der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen. Beiratssitzungen fanden am 19./20.2. in Fulda und am 16./17.9. in Mainz statt.

Eine zukunftsfähige Pastoral erfordert nicht allein Haltungsänderungen hin zu einer lernenden, partizipativen, missionarischen, milieusensiblen, sozialraumorientierten etc. Kirche. Womöglich ist es noch wichtiger, Projekte und Ideen tatsächlich auch zu Ende zu bringen. Dazu braucht es einerseits den entsprechenden Willen, andererseits aber auch Werkzeuge, die bei der Realisierung von Innovationen unerlässlich sind. Inspirierend dafür ist der Effectuation-Ansatz, der im Gegensatz zu Methoden des Managements eher unternehmerisch denkt und handelt. Das bedeutet: (a) Wir orientieren uns an den vorhandenen Mitteln (Welche Kompetenzen, welche Expertise, welche Vernetzungen haben wir?), (b) fragen weniger nach zu erwartenden Erträgen, sondern nach dem leistbaren Verlust, (c) nutzen Zufälle und Ungeplantes als Gelegenheit, anstatt uns davon abzugrenzen, (d) und sind immer auf der Suche nach Partnerschaften und Koalitionen, anstatt uns von potenziellen Konkurrenten abzugrenzen. Im Kontext der gegenwärtigen Umbruchssituation der Kirche mit all ihren Unsicherheiten und Unwägbarkei-

ten scheint dieser Ansatz sinnvoll und vielleicht sogar notwendig, da er Raum schafft für neue Ideen und Experimente. Top-down-Lösungen im Management-Stil helfen der Kirchenentwicklung im Sinne einer missionarischen Pastoral nicht weiter. Ein hilfreiches Tool in diesem Kontext ist die von Florian Sobetzko entwickelte *Ecclesiopreneurship Canvas*, der die aus der Betriebswirtschaftslehre bekannte Gründerleinwand auf den kirchlichen Bereich überträgt.

Im Rahmen des Themas „soziale Beschleunigung“ ist die zukünftige Wirtschaftsform unserer Gesellschaft ein entscheidender Aspekt, der in kirchlichen Kontexten bislang noch wenig Beachtung findet. Darunter fällt z. B. die Diskussion um eine Postwachstumsökonomie, die ein nachhaltiges Wirtschaften zum Ziel hat, das nicht mehr Ressourcen verbraucht, als vorhanden sind. Die Enzyklika *Laudato Si'* von Papst Franziskus gibt dazu wichtige Impulse. Doch im pastoralen Bereich ist die Enzyklika noch wenig aufgenommen worden. Um dies zu verbreitern, arbeitet die KAMP zusammen mit der Konferenz der Umweltbeauftragten

im kirchlichen Bereich und wird an der entsprechenden ökumenischen Konferenz im März 2017 teilnehmen.

Ein Thema, das im Referat wichtig geworden ist: Soziale Ungleichheit als die Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen, aber auch von Partizipationsmöglichkeiten ist ein wichtiger Faktor beim Entstehen gesellschaftlicher Konflikte. Nicht zuletzt dürfte das Erstarken rechtspopulistischer Bewegungen darin begründet sein. Dabei



An der Kooperationstagung mit dem Institut für Weltkirche und Mission „Mission 21. Das Evangelium in neuen Räumen erschließen“ war Tobias Kläden unter anderem als Moderator des Forums „Geschlechterrollen und Familie“ beteiligt.

muss die wahrgenommene Ungleichheit nicht mit der tatsächlichen Ungleichheit übereinstimmen. Welche Rolle spielt die Pastoral beim Abbau gesellschaftlicher Spaltungen und der Förderung gesellschaftlicher Dialoge? Wie können kirchliche Erfahrungen z. B. im ökumenischen Dialog zur Bearbeitung gesellschaftlicher Konflikte beitragen?

Tobias Kläden wird ab 2017 in der Begleitung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Freizeit und Tourismus (KAFT) der Deutschen Bischofskonferenz mitarbeiten.

## **Referat Sekten- und Weltanschauungsfragen** (Dr. Martin Hochholzer)

Das Referat Sekten- und Weltanschauungsfragen beobachtet und analysiert die religiös-weltanschauliche Gegenwartslage, gerade auch in Hinblick auf die Relevanz für christlichen Glauben und Kirche. Die zunehmende Pluralisierung und Ambivalenz der weltanschaulichen Vielfalt in Deutschland und Europa erfor-

dert eine wichtige Grundlagenarbeit für eine Kirche, die ihre Sendung in zunehmend komplexer werdenden religiös-weltanschaulichen Veränderungsprozessen realisieren will. Es kann nicht um die Erneuerung volkskirchlicher Homogenität gehen, als vielmehr darum, mit Respekt und auf Augenhöhe mit Vertretern/-innen unterschiedlicher Orientierungen und Strömungen in der dialogischen Auseinandersetzung zu stehen, um Gemeinsamkeiten zu entdecken, Differenzen zu diskutieren und das Eigene zu schärfen.

Das Verhältnis von Staat, Kirchen und Religion und die Bedeutung von Religion für den gesellschaftlichen Zusammenhalt generell ist eine Thematik, die sich auch 2016 wieder in zwei Veranstaltungen niederschlagen hat: im Podium „Religion – m(M)acht – Verfassung. Glauben und gesellschaftlicher Wertekonsens im Spannungsfeld“ beim Katholikentag in Leipzig (26.5.) und in der internationalen ökumenischen Tagung der Weltanschauungsreferenten in St. Pölten (5.–8.6.) zum Thema „Heute glauben in Europa. Zwischen Religionsdistanz und Religionsfanatismus“.

Einen besonderen Fokus bekam die Thematik auch durch die intensive Auseinandersetzung mit Verschwörungstheorien und Reichsbürgern im Berichtsjahr. Ob Religion oder Weltanschauung: Das kann nicht nur für das Individuum, sondern auch für die gesamte Gesellschaft stützend und nützlich sein. Aber: Religion (z. B. Fundamentalismen) oder Weltanschauung (z. B. antireligiöse Polemik von Atheisten) können auch gesellschaftlich dysfunktional sein.

Die Befassung mit Verschwörungstheorien zeigt: Fundamentalisten benutzen sie, um sich damit eine passende Sicht der Welt zu konstruieren. Populisten und politisch Extreme benutzen sie, um Stimmung gegen missliebige Entwicklungen zu machen und um Unterstützer um sich zu vereinen. Die Reichsbürgerbewegung ist wohl eher als Symptom für eine mögliche Gefährdung des sozialen Zusammenhalts zu betrachten, für sich allein genommen aber nicht als akute Gefahr für den Staat. Aber auch der innerkirchliche Zusammenhalt scheint durch Verschwörungstheorien gefährdet. Ein großer Streitpunkt sind hier manche

Formen der Genderdebatte, die deutlich verschwörungstheoretische Züge aufweisen.

Das Referat befasste sich eingehend mit dem Themenbereich Evangelikalismus/Pentekostalismus/Charismatik. Gerade junge pentekostale Gemeinden breiten sich in manchen Weltgegenden rasch aus; in Deutschland findet dies nur sehr abgeschwächt statt, etwa in Form von Migrantengemeinden und einigen expandierenden Freikirchen. Die katholische Kirche ist aber – auch in Deutschland – damit konfrontiert, dass sich evangelikal und charismatisch geprägte Spiritualitäten und Gemeinde- und Aktionsformen in ihr ausbreiten.



*Ökumenischer Austausch bei der Tagung „Heute glauben in Europa“: die Bischöfe Manfred Scheuer (Bistum Linz, links) und Michael Bünker (Evangelische Kirche in Österreich, rechts) während einer Diskussion.*

Des Weiteren beschäftigt der ganz unterschiedliche Umgang mit der Bibel in den verschiedensten religiös-weltanschaulichen Gruppen das Referat schon seit einigen Jahren. Im Berichtsjahr befasste sich Hochholzer intensiver mit den Neuoffenbarern, die sich ja im Zuge ihrer Neuoffenbarungen intensiv an der Bibel abarbeiten. Ziel des Referats für 2017 ist es, auf der Grundlage des zu diesem Themenfeld bisher Erarbeiteten zu publizieren.

Auch Fundamentalismus ist natürlich ein Dauerthema – in außer- wie innerkirchlicher Hinsicht. Angesichts der nicht zu übersehenden Tendenzen in vielen europäischen Gesellschaften zu einfachen Antworten und zu Eindeutigkeit (ohne Rücksicht auf die Komplexität der Realität) werden Fundamentalisierungstendenzen und der Umgang damit das Referat sicher auch 2017 beschäftigen.

Das Referat bemüht sich um kompakte und klärende Information beispielsweise zu Begriffen wie „evangelikal“, „Fundamentalismus“ und „Esoterik“, die oft unreflektiert, unscharf und in polemischer Weise als

„Etikett“ verwendet werden, und versucht, sinnvolle Systematisierungen bereitzustellen.

Im Themenbereich Atheismus/Laizismus/Konfessionslosigkeit floss die in den letzten Jahren erworbene Expertise des Weltanschauungsreferats u. a. in den dritten Fachtag zu Atheismus und Glaubenszeugnis (Mühlheim/Ruhr, 24.2.) sowie in einen Artikel zum Leben von Atheisten ein.

Angesichts der Migrationsbewegungen hat der Referent recherchiert, was es an Informationen zu Glaube und Kirche gibt für Geflüchtete/Muslime und in verschiedenen Sprachen. Dazu wurde eine Zusammenstellung erarbeitet, die bereits an mehrere interessierte kirchliche Stellen weitergegeben wurde. Zudem nimmt das Referat in den Blick, wie von verschiedenen religiösen Gruppierungen (Evangelikale, Zeugen Jehovas, Salafisten ...) in teilweise hochproblematischer Weise unter Geflüchteten „missioniert“ wird. Die Frage, wie man mit Geflüchteten umgeht, die zum Christentum konvertieren wollen, oder wie man zumindest die Kirche und christlichen Glauben gegenüber Geflüchteten

vorstellen kann, beschäftigt verschiedene kirchliche Stellen – ebenso wie die Problematik „aggressiver“ Missionierungsbemühungen. Und zum anderen zeigt sich: Obwohl viel an Literatur, Videoclips etc. produziert wurde, mangelt es bisher gerade an wirklich kompakten, niedrigschwelligen und guten Vorstellungen von christlichem Glauben und Kirche.

Das Referat erschließt im umfangreichen Themengebiet der Weltanschauungsarbeit einen Überblick über relevante Literatur. In der Rezensionstätigkeit für *euangel* und im „Medieninfodienst“, der in unregelmäßigen Abständen (im Berichtsjahr zweimal) erscheint, stellt Martin Hochholzer einschlägige Literatur vor. Seit dem Berichtsjahr wird dazu auch der Neuheitedienst der Deutschen Nationalbibliothek ausgewertet.

Das Referat organisierte die internationale ökumenische Fachtagung der kirchlichen Weltanschauungsbeauftragten „Heute glauben in Europa. Zwischen Religionsdistanz und Religionsfanatismus“ in St. Pölten (5.–8.6.) mit. Angesichts vielfältiger Radikalisierungsprozesse und Fundamentalismen, einer unüberschau-

baren religiös-weltanschaulichen Vielfalt, aber auch einer zunehmenden Säkularisierung unserer Gesellschaften in einem immer stärker vernetzten Europa fragte die Tagung nach den Bedingungen eines verantworteten christlichen Glaubens heute. Eine weitere Fachtagung der deutschen katholischen Weltanschauungsbeauftragten befasste sich in Hildesheim mit dem Thema „Reichsbürger und Verschwörungstheorien“ (26.–28.9.). Für das Jahr 2017 sind in Vorbereitung: Tagungen der katholischen Weltanschauungsbeauftragten zum Thema „Religiöse Erfahrung‘ zwischen Fundamentalismus und aufgeklärtem Glauben. Evangelikales, charismatisches und pentekostales Christentum“ in Würzburg (20.–22.3.17) sowie „Gesundheit und Heilung“ in Osnabrück (16.–18.10.17). Daneben sind eine Neuauflage des Vernetzungstreffens von staatlichen und kirchlichen Weltanschauungsbeauftragten (Frankfurt, 23.11.17) sowie eine Kooperationstagung mit dem IWM und der Katholischen Akademie Rabanus Maurus (Frankfurt) zum christlichen Missionsverständnissen (Frankfurt, 9.12.17) geplant.



*Der Freiberg-Tempel der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage (Mormonen) war im Sommer 2016 nach Umbauarbeiten zu Tagen der offenen Tür zugänglich. Martin Hochholzer nutzte die Gelegenheit, um einen Blick in sonst für Nichtmitglieder verschlossene Räumlichkeiten zu werfen.*

Der Referent nahm an der Tagung „Gender Mainstreaming. Kontroverse um ein umstrittenes Thema“ des Evangelischen Bundes Sachsen (Meißen, 17./18.11.) und an der Tagung „Zwischen Anwalt und Richter. Zum Umgang mit religiösen Minderheiten in der Reformationszeit und heute“ der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) und des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim in Erfurt (24./25.11.) teil. Ein Gespräch mit dem Religionswissenschaftler Prof. Dr. Michael Stausberg (Erfurt, 16.6.), mit Verantwortlichen des Jugendweihes Thüringen e. V. (Erfurt, 7.7.) und ein Besuch des Mormonentempels in Freiberg (10.8.) rundeten das Programm ab.

Das Referat übernimmt immer wieder Dienstleistungen bei Anfragen mit religiös-weltanschaulichen Thematiken für die Dienststellen der Bischofskonferenz und des Sekretariates. Hochholzer ist gewählter Mitarbeitervertreter und EDV-Bbeauftragter.

Das Referat übernimmt immer wieder Dienstleistungen bei Anfragen mit religiös-weltanschaulichen Thematiken für die Dienststellen der Bischofskonferenz und des Sekretariates. Hochholzer ist gewählter Mitarbeitervertreter und EDV-Bbeauftragter.

## **Referat Glaubensinformation und Online-Beratung/Internetseelsorge (Andrea Imbsweiler)**

Das Referat unterstützt und koordiniert die Internetseelsorge der katholischen Kirche in Deutschland, regt zu neuen Formen von Glaubenskommunikation im Internet an und beobachtet und analysiert Entwicklungen der Mediengesellschaft in ihrer Relevanz für die Pastoral.

Einen inhaltlichen Schwerpunkt für das Referat bildete in diesem Jahr das Thema Glaubensinformation

und -kommunikation, sowohl durch Angebote im Internet als auch durch Kursangebote vor Ort von Glaubensinformationsstellen verschiedener Art.

Durch einen Anstoß aus der Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten wurde in Zusammenarbeit mit dem Referat Evangelisierung und einigen Internetseelsorge-Beauftragten ein Konzept für eine zur Glaubenskommunikation einladende Internetplattform entwickelt, die den christlichen Glauben modular, elementarisiert und zeugnishaft darstellen soll. Bei der Suche nach Kooperationspartnern zeigte sich die Schwierigkeit, dass in der derzeitigen Situation sehr diverse und schwer vereinbare Positionen existieren zur Frage, wie der christliche Glaube zwischen amtlicher Verkündigung und Partizipation des Gottesvolkes bezeugt und (nicht nur im Internet) ins Gespräch gebracht werden kann. Soll man als Kirche eigene Angebote im Netz machen oder sich vielmehr in den Bereichen des Netzes, in denen Menschen unterwegs sind, einbringen? Wie ist das Verhältnis von Glaubensinformation (statisch) und Kommunikation (dynamisch)?

Was bedeuten der Kontrollverlust und die Tatsache, dass im Netz auch Gleichgesinnte sich exklusiv zusammenschließen und andere exkludieren (Cocooning), für die Netzpräsenz und -aktivität verschiedener Ebenen von Kirche? Hier wird weiter im Austausch mit Interessierten und Verantwortlichen zu überlegen sein, wie Glaubensinformation und -kommunikation speziell im Internet heute aussehen kann und soll.

Beim Thema der Glaubensinformation vor Ort galt es zunächst, einen vertieften Zugang und Informationen zu diesem Bereich zu generieren. Dazu wurde eine Liste von Anbietern von Katechumenats- und Glaubenskursen, Glaubensgesprächen (einzeln und in Gesprächskreisen) und ähnlichen Formaten zusammengestellt, die unter anderem spezialisierte Glaubensinformationsstellen und viele Citykirchenprojekte umfasst, aber auch Dekanate, Pfarreien und andere Institutionen, die Angebote für einen übergemeindlichen Raum machen. Durch Internetrecherche und Telefoninterviews mit Verantwortlichen und Mitarbeitenden einiger Stellen ergab sich ein erster Überblick über den

derzeitigen Stand als Basis für die weitere Arbeit. Die Ergebnisse wurden zunächst in ein Informations- und Studiendesign „Lernprozesse des Glaubens“ für die Pastorkommission der Bischofskonferenz integriert.



*Andrea Imbsweiler stellte auf der Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten die Beschlussvorlage für Qualitätsstandards abschließend zur Diskussion vor.*

Das bereits im letzten Jahr wichtige Thema von Qualitätsstandards für Internetseelsorge hat das Referat in diesem Jahr weitergeführt. Gemeinsam mit einer Redaktionsgruppe wurde eine Vorlage erarbeitet und von der Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten noch einmal ausführlich diskutiert; das schließlich von der Konferenz verabschiedete und am 30.11. in der Konferenz der Leitungen der Seelsorgeämter rekonoziierte Papier „Qualität in der Internetseelsorge“ fasst wesentliche Kriterien für alle Arbeitsbereiche von Internetseelsorge zusammen und soll als Richtschnur für die konkrete Arbeit und als Verständigungs- und Gesprächsgrundlage mit Verantwortlichen und anderen Akteuren dienen.

Die technische Weiterentwicklung und die Veränderungen in der Nutzung von Internet und Social Media bleiben weiterhin im Blick; der wachsende Anteil der Nutzung über Mobilgeräte und die größere Bedeutung neuerer Netzwerke und Dienste, die in der Öffentlichkeitsarbeit schon länger Thema waren, haben nun auch in der Internetseelsorge zu einer verstärkten Nutzung

von Messengerdiensten wie WhatsApp und der Programmierung von spezialisierten Apps geführt. Interessant ist die Beobachtung, dass die bisher mit pastoraler Zielsetzung entwickelten Apps zu einem großen Teil der Unterstützung der persönlichen Spiritualität und verschiedener Formen des Gebets gewidmet sind, wobei häufig auch der Gedanke der Verbindung der Nutzer zu einer Gebetsgemeinschaft integriert wird.

Beim Portal internetseelsorge.de war das Jahr geprägt vom Einstieg der Bistümer Würzburg, Speyer und Erfurt in das Angebot der beratenden Internetseelsorge und dem gleichzeitigen Start eines neuen Mail-systems. Die Erweiterung des Angebots machte eine verstärkte Abstimmung und Kooperation mit den beteiligten Bistümern notwendig. Im Februar 2017 wird erstmals eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung für Seelsorger/-innen aus der beratenden und begleitenden Internetseelsorge stattfinden. Die Funktion von internetseelsorge.de als technische Plattform, über die Bistümer beratende bzw. begleitende Seelsorge anbieten können, hat im Lauf der Zeit gegenüber dem ur-

sprünglichen Hauptaspekt des Sammelns, Verlinkens und Erschließens anderer Angebote an Bedeutung gewonnen. Im nächsten Jahr wird eine technische und gestalterische Überarbeitung der Website anstehen, die dieser im Betrieb gewachsenen Verlagerung gegenüber der anfänglichen Konzeption Rechnung trägt.

Beim (Wieder-)Eintrittsportale katholisch-werden.de wurde im Frühjahr eine neue Lösung für die Datenbank der regionalen Ansprechpartner der Bistümer umgesetzt. Beide Websites, internetseelsorge.de und



*Das Projekt „Heiraten, wie es uns gefällt“, das versucht, über die Social-Media-Plattform Facebook neue Milieus für Kirche zu erschließen, wird von der Referentin im Rahmen eines Expertenteams begleitet.*

katholisch-werden.de, verzeichnen wachsende Nutzerzahlen und einen steigenden Anteil der Nutzer mit Mobilgeräten. Letzteres besonders auffällig bei katholisch-werden.de, wo der Anteil der mobilen Nutzung mittlerweile bei etwa einem Drittel liegt.

Die Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten in Würzburg (1./2.6.) beschäftigte sich noch einmal ausführlich mit den Qualitätsstandards für Internetseelsorge. Ein wichtiges Thema des kollegialen Austauschs bei der Konferenz war die Frage, ob und inwieweit Angebote der Internetseelsorge tatsächlich auch Menschen ansprechen können, die sonst nicht oder kaum mit der Kirche in Berührung kommen. Konsens war, dass sich frühere Hoffnungen, im Internet leicht mit „Fernstehenden“ in Kontakt zu kommen, so nicht bewahrheitet haben; der weit überwiegende Anteil der Nutzer kirchlicher Angebote hat auch eine gewisse kirchliche Beheimatung. Wohl aber ergibt sich der Eindruck, dass viele Angebote gut von Menschen genutzt werden, die dabei sind, diese Beheimatung zu verlieren, bzw. sich in einem Entfernungs- und Entfrem-

dungsprozess befinden oder die umgekehrt in einem Annäherungsprozess gezielt neue Kontaktpunkte suchen. Es scheint, als könnten Internetangebote hier für manche neue Anknüpfungspunkte bieten, die vor Ort nicht gefunden werden.

Bei der Internettagung *re:publica* in Berlin (2.–4.5.) und der damit verbundenen *media convention* waren von der technisch-medialen Seite die wachsende Bedeutung und besondere Nutzungslogik der Foto-Messenger-App Snapchat sowie die Möglichkeiten von Virtual Reality für das Referat interessante Themen. Mit beidem wird in der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit bereits experimentiert, in beiden Fällen wären pastorale Anwendungen durchaus denkbar. Inhaltlich setzte sich ein Schwerpunkt mit dem Thema „Hass im Netz“ und der Entwicklung der Kommunikationskultur (bzw. -unkultur) im Internet auseinander. Interessant für die immer wieder aufgeworfene Frage, wie „real“ Begegnungen und Beziehungen im Internet sind, war der Vortrag des Heidelberger Neurowissenschaftlers Dong-Seon Chang „Virtuell und digital sind

real. Wie digitale Interaktionen stattfinden und uns verändern“. Chang beschäftigt sich mit der unterschiedlichen Wirkung von physischer Anwesenheit und medial vermitteltem Kontakt auf Ebene der Gehirnaktivität.

Die Referentin nahm als Verantwortliche für internetseelsorge.de und katholisch-werden.de an einer Konferenz der Partnerportale von katholisch.de in Bonn (18.4.) teil, bei der es um eine mögliche verstärkte Kooperation der Partnerportale mit katholisch.de ging. In einer Arbeitsgruppe mit Mitgliedern der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und -theologen bereitet Imbsweiler deren Kongress im September 2017 zum Thema „Pastoraltheologie auf unsicherem Terrain: Digitale Medien und der Anspruch kirchlicher Kommunikation“ mit vor.

Andrea Imbsweiler ist in der Expertenrunde Social Media engagiert, die der Publizistischen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz zuarbeitet. Die Untergruppe „Spiritualität und Social Media“ der Expertenrunde hat das Projekt „Heiraten, wie es uns gefällt“

Katholische Arbeitsstelle  
für missionarische Pastoral

## Internetseelsorge.de

SEELSORGE



Sie möchten eine  
SEELSORGERIN oder  
einen SEELSORGER  
ansprechen? »

GLAUBEN



Sie möchten sich über  
den KATHOLISCHEN  
GLAUBEN informieren und  
mit anderen ins Gespräch  
kommen? »

AKTUELLES

Möchten Sie an  
einen Seelsorger /  
eine Seelsorgerin  
schreiben? »

SEELSORGE ONLINE KATHOLISCH WERDEN APPS

*Das Angebot persönlicher Begleitung auf dem Onlineportal internetseelsorge.de, das von Andrea Imbsweiler betreut wird, wurde im Berichtsjahr stark erweitert.*

weitergeführt. Das Projekt, das im Sommer 2017 abgeschlossen werden wird, soll als Experiment und exemplarisch am Beispiel der Zeit der Hochzeitsvorbereitung erkunden, ob und wie man über spirituelle Fragen mit Menschen aus kirchenfernen jungen Milieus in sozialen Netzwerken in Gesprächskontakt kommen kann.

Da sich in der Praxis immer wieder zeigt, dass eine stärkere Zusammenarbeit von Öffentlichkeitsarbeit und Internetseelsorge in der kirchlichen Arbeit im Internet wünschenswert ist, wird sich die Expertenrunde 2017 mit diesem Thema befassen.

Zu den Perspektiven für 2017 zählt ebenfalls neben der Weiterführung der bisherigen Themen und Projekte der Versuch eines vertieften theologischen Blicks auf Kommunikation unter den Bedingungen des Internets. Selbstverständlich findet auch seelsorgliche Kommunikation bzw. Glaubenskommunikation im Netz unter diesen Bedingungen statt, zum anderen hat sie Auswirkungen auf Kommunikation und Beziehungen außerhalb des Internets in Gesellschaft und damit auch

Kirche. Themenbereiche, die hier betrachtet und einbezogen werden könnten, umfassen u. a. kognitive Aspekte von Online-Kommunikation, das Spannungsfeld von Anonymität, Authentizität und der Konstruktion von Identität bzw. Selbstdarstellung sowie die Kommunikation Mensch-Maschine (Assistenzsysteme, Bots).



*Auch an ungewohnten Orten kann Wachstum entstehen.*

## Publikationen und Vorträge 2016

### Hubertus Schönemann

#### Publikationen

- Der Erwachsenenkatechumenat der römisch-katholischen Kirche, in: Materialdienst des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim (Themenheft Tauftheologien und Taufpraxis im Wandel) 67 (3/2016) 59–61.
- Vom Ehrenamtsmanagement zur Volk-Gottes-Sensibilität. Charismen verändern Kirche, in: Kirchenamt der EKD (Hg.), Siehe, ich will Neues schaffen. Dokumentation der Fachtagung des EKD-Zentrums für Mission in der Region, 24./25.11.2015, Hannover 2016.
- Interview „Arbeitshilfe Gemeinsam Kirche sein: Einladung zum Experimentieren“ für Radio Vatikan (11.8.2016), auf: [de.radiovaticana.va/news/2016/08/11/gemeinsam\\_kirche\\_sein\\_einladung\\_zum\\_experimentieren/1250551](http://de.radiovaticana.va/news/2016/08/11/gemeinsam_kirche_sein_einladung_zum_experimentieren/1250551).
- kath 2:30 Taufe und Firmung, im Kurzfilm gedeutet, in: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), Gemeinsam Kirche sein. Impulse – Einsprüche – Ideen (Arbeitshilfen 286), Bonn 2016, 15–17.
- Die „plastische“ Pfarrei und die aktuellen Veränderungen in der Pastoral, in: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.), Gemeinsam Kirche sein. Impulse – Einsprüche – Ideen (Arbeitshilfen 286), Bonn 2016, 60–63.
- Mit Eileen Krauß, Lukas Rölli, Joachim Valentin (Hg.), Neue Räume in der Stadt. Christliche Lebensformen im urbanen Kontext, Erfurt 2016.
- Mission als Krisenphänomen? Eine Krise erfordert ein entschiedenes Wollen, in: [www.feinschwarz.net](http://www.feinschwarz.net), 20.10.2016.
- Missionsland Deutschland. Vom Senden und Empfangen, in: Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (Hg.), „Lass mich dich lernen ...“. Mission als Grundwort kirchlicher Erneuerung

(KAMP kompakt 4), Erfurt 2017 (im Erscheinen), 40–67.

- Interview „Mission und Ökumene“, in: Magazin 3E 1/2017 (im Erscheinen).

### **Beiträge für euangel**

- Bericht „„Ich glaub’ nichts, mir fehlt nichts’ – Leben ohne Religion. Der schwierige Umgang mit religiös Indifferenten“, in: euangel 7 (2/2016).
- Artikel „Die Stadt als pastorales Laboratorium. Urbanität als Herausforderung für Gestalt und Praxis der Kirche“, in: euangel 7 (2/2016).
- Rezension zu: Domsgen, Michael/Evers, Dirk (Hg.), Herausforderung Konfessionslosigkeit. Theologie im säkularen Kontext, in: euangel 7 (2/2016).
- Bericht „Synodalität als Grundwort kirchlicher Transformation“, in: euangel 7 (3/2016).

### **Vorträge und Veranstaltungen**

- Mitarbeit bei der Vorbereitung der Tagung zur „Seelsorgestudie“ in Fulda (14./15.1.)
- Vortrag „Von Rückenwind und Gegenwind. Katholische Kirche in Deutschland vor den Herausforderungen der Gegenwart“ beim Symposium „Apolo- gie und Glaubensrechenschaft zwischen Konfron- tation und Korrelation“ in Bamberg (25.1.); Druck- fassung erscheint 2017
- Vortrag „Jugend ohne Kirche – Kirche ohne Ju- gend“ bei den „Kölner Gesprächen“ des Kolping Bundesverbands in Köln (13.2.)
- Vortrag „... mit Gott zwischen ihnen und uns (Madeleine Delbrèl). Angesichts des Atheismus von Gott sprechen – Herausforderungen und Chancen für eine missionarische Kirche“ beim Fachtag „Glaubenszeugnis und neuer Atheismus“ in Mülheim/Ruhr (24.2.)
- Impuls zu „Gesellschaftlichen und pastoralen Ver- änderungsprozessen, insbesondere Zukunft des RU in Ostdeutschland“ bei der Konferenz der

- Schulamtsleitungen der ostdeutschen Bistümer in Erfurt (25.2.)
- Vorbereitung und Gestaltung der Studientagung „Kirche in ländlichen Räumen in Ostdeutschland“ mit dem Netzwerk Ost der Konferenz der Gemein-deberater in Erfurt (29.2.)
  - Vortrag „Evangelisierende Kirche als Zukunftsoption“ beim Dekanatstag des Dekanats Pilsting/Bis-tum Regensburg in Pilsting (1.3.)
  - Mitarbeit bei der Vorbereitung der Fachtagung „Ziele und Standards der Katechese“ der Pastoral-kommission und Leitung des Workshops „Treff-punkt Gott als Beispiel für eine generationenüber-greifende Katechese“ in Köln (3.3.)
  - Vortrag „Der Erwachsenen Katechumenat der rö-misch-katholischen Kirche“ und Teilnahme an der Internationalen Fachtagung „Tauftheologien und Taufpraxis im Wandel“ des Konfessionskundlichen Instituts in Bensheim (4./5.3.)
  - Vortrag „Gemeinsam Kirche sein“ beim „Glaubensseminar“ im Dekanat Erfurt in Erfurt (14.3.)
  - Leitung des Workshops „Taufe und Kinderseg-nung“ bei der Tagung „Postmoderne Rituale als Herausforderung für die kirchliche Kasualpraxis“ in Erfurt (21.4.)
  - (mit Kläden) Kooperative Ausbildungs-Werkwo-che „Missionarische Pastoral“ mit pastoralen Mit-arbeitern/-innen der Erzdiözese Freiburg in Falkau (25.–28.4.)
  - Vortrag „Dem Menschen Gottesberührung ermög-lichen – missionarische Kirche sein“ beim Ökume-nischen Begegnungstag in Güstrow (12.5.)
  - Konzeptionelle Planung und Moderation des Großpodiums „Ich glaub’ nichts, mir fehlt nichts. Leben ohne Religion“ beim Katholikentag in Leip-zig (26.5.)
  - Impuls „Säkularisierung“ und Teilnahme beim Po-dium „Leben ohne Gott“ des Hilfswerks Renova-bis auf dem Katholikentag in Leipzig (26.5.)
  - Auf dem Podium „Pastorales Neuland entdecken“ der Diözesanräte der südwestdeutschen Bistümer auf dem Katholikentag in Leipzig (28.5.)

- Fortbildungseinheit „Die missionarische Umgestaltung der Kirche nach Evangelii Gaudium“ beim Pfarramtskurs der ostdeutschen Bistümer im Priesterseminar in Erfurt (31.5.)
- Mitarbeit bei der konzeptionellen Veranstaltungsplanung und Moderation des Schlusspodiums bei der Kooperationstagung „Neue Räume in der Stadt. Christliche Lebensformen im urbanen Kontext“ in Frankfurt (16.6.)
- Impulse bei der Tagung „Pastorale Pioniere vernetzen“ des Bistums Münster in Münster (11.6.)
- Mitwirkung bei Vorbereitung und Tagungsmoderation der Pastoraltagung des Seelsorgeamtes im Bistum Mainz in Ilbenstadt (30.6.)
- Vortrag „Das ‚Missionarische‘ als Paradigma der kirchlichen und pastoralen Erneuerung“ beim Kapitelstag der Prämonstratenser-Abtei Windberg/ Bistum Regensburg in Windberg (4.7.)
- Impuls bei der Konferenz der Geschäftsführer der Diözesanräte zur Vorbereitung einer Tagung der Diözesanräte in Passau (27./28.9.)
- Workshop „Seelsorge und Gemeindeentwicklung im Angesicht der Zuwanderung“ beim Zweiten Katholischen Flüchtlingsgipfel „Gesellschaftliche Teilhabe und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ in Frankfurt/Main (29.9.)
- Vortrag „Perspektiven zukünftigen Engagements“ mit dem Dekanatsrat Acher-Renchtal/Erzbistum Freiburg in Oberkirch (21.10.)
- Studientag „Gemeinde“ mit Pastoralreferenten/-innen im Gemeindedienst des Bistums Osnabrück in Georgsmarienhütte (27.10.)
- Vortrag „Missionarische Kirche“ beim Dekanatsjahrtag des Stadtdekanats Regensburg in Regensburg (8.11.)
- Vortrag „Zur Pastoral in größeren pastoralen Räumen“ auf der Dekanekonferenz des Bistums Mainz im Kloster Jakobsberg/Ockenheim (9.11.)
- (mit Hermann) Studientag Citypunkt St. Emmeram mit der Dompfarreiengemeinschaft Regensburg in Regensburg (19.11.)

- Workshop „Engel am Zug am Erfurter Hauptbahnhof als Beispiel für eine lokale Kirchenkultur“ bei der Tagung „Religiöse Indifferenz“ des Zentrums für Mission in der Region in Erfurt (22.11.)
- Moderation eines abendlichen Gesprächs zwischen Anselm Grün und Tomáš Halík über das gemeinsame Buch „Gott los werden“ in Erfurt (22.11.)
- Konsultation mit den Leitungen von SPI und ÖPI in Wien (8./9.12.)

## Markus-Liborius Hermann

### Publikationen

- Unterwegs zum unbegreiflichen Gott. Katechumenal Kirche sein, in: Institut für Pastorale Bildung Freiburg (Hg.), *Getauft – in Beziehung gerufen. Der Katechumenat als ganzheitlicher Lernprozess im Glauben* (Herbstkonferenz 2016), Freiburg 2016, 26–33.
- *Fresh Expressions of Church*, in: *Gemeinsam Kirche sein. Ergänzende Materialien zum Dokument*

der deutschen Bischöfe (2016), auf: [gemeinsamkirche-sein.de/christus/fresh-expressions-of-church/](http://gemeinsamkirche-sein.de/christus/fresh-expressions-of-church/).

- *Glaube, Ökumene und Mission in säkularer Gesellschaft. Wer von Mission reden will, muss die Ökumene immer im Blick haben*, in: *Ökumenische Rundschau* 65 (4/2016) 520–533.
- *Anmerkungen zur Frage einer Missionsstrategie aus katholischer Perspektive*, in: Biehl, Michael/Vellguth, Klaus (Hg.), *Christliches Zeugnis in ökumenischer Weite. Konvergenzen und Divergenzen als Bereicherung des Missionsverständnisses*, Aachen – Hamburg 2016, 181–197.
- *Missionarische Spiritualität*, in: *Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral* (Hg.), *„Lass mich dich lernen...“*. *Mission als Grundwort kirchlicher Erneuerung* (KAMP kompakt 4), Erfurt 2017 (im Erscheinen), 11–39.

### **Beiträge für euangel**

- Bericht „Fachtagung Neue Räume in der Stadt – Christliche Lebensformen im urbanen Kontext“, in: euangel 7 (2/2016).
- Bericht über die Netzwerktagung „Kirche in der City zwischen Stahl und Elektronik“ des Netzwerks Citykirchenprojekte, in: euangel 7 (2/2016).

### **Vorträge und Veranstaltungen**

- Vortrag „Zum Mehrwert großer pastoraler Räume“ auf dem Studientag Osnabrücker Priester in Erfurt (12.1.)
- Impulse „Missionarische Pastoral“ und „Religiöse Situation in Deutschland“ bei der Werkwoche „Experimentelle Pastoral“ in der Ausbildung der Gemeinde- und Pastoralreferenten/-innen des Bistums Fulda in Erfurt (17.2.)
- Vortrag „Konsequenzen einer missionarische Pastoral für die Katechese“ auf der Konferenz für Katechese, Katechumenat und missionarische Pastoral (KKMP) in Freiburg (18.4.)
- Inhaltliche und konzeptionelle Planung der Tagung „Postmoderne Rituale als Herausforderung für die kirchliche Kasualpraxis“ in Erfurt (20./21.4.)
- Impuls „Konzeptionelle und organisatorische Anmerkungen der KAMP für das Netzwerk Citykirchenprojekte“ bei der Jahrestagung des Netzwerks Citykirchenprojekte in Linz (29.4.)
- Vorbereitung und Leitung der Werkstatt „Side by side. Vernetzende Projekte der Citypastoral stellen sich vor“ auf dem Katholikentag in Leipzig (27.5.)
- Vorbereitung und Leitung der Werkstatt „Auf dem Abstellgleis. Projekte aus schrumpfenden Regionen stellen sich vor“ auf dem Katholikentag in Leipzig (28.5.)
- Impuls und Diskussion beim Podium „Eingeladen zum Glauben. Wege zur Taufe“ auf dem Katholikentag in Leipzig (28.5.)
- Vortrag „Große pastorale Räume“ beim Forum „Nähe und Weite statt Enge und Ferne“ bei der Pastoralwerkstatt des Bistums Limburg in Hofheim (11.6.)

- Vortrag „Anmerkungen zur Frage einer Missionsstrategie aus katholischer Perspektive“ auf der Tagung „Mission und Respekt. Missionstheologische Konsultation“ in Elstal (15.6.)
- Vortrag „Glaube in der säkularen Welt. Grundhaltungen und Praxisbeispiele“ bei der Ökumenischen Fortbildung „Gemeinsam glauben in einem säkularen Kontext“ des Zentrums Ökumene der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau (EKHN) und der Abteilung Fortbildung und Beratung des Bischöflichen Ordinariats Mainz in Erfurt (22.6.)
- Gestaltung des Studientags „Auf dem Weg zu einer Missionskirche neuen Typs“ für die Abteilung Ständiger Diakonat im Bistum Osnabrück in Oese-de (5.11.)
- (mit Schönemann) Gestaltung eines Studientags (u. a. Impuls „Effectuation. Kirchenentwicklung unter dem Vorzeichen von Ungewissheit“) der Dompfarreiengemeinschaft Regensburg in Regensburg (19.11.)

## **Tobias Kläden**

### **Publikationen**

- Interview „Werte kann man nicht predigen!“, in: MDG.Inspiration 4/2015, 16 f.
- Pastoraltheologie als Pastoralanthropologie im Kontext der Säkularität, in: Pastoraltheologische Informationen 35 (2/2015) 53–58.
- Telefonseelsorge und soziale Milieus, in: Hauschildt, Eberhard/Blömeke, Bernd D. (Hg.), Telefonseelsorge interdisziplinär (Arbeiten zur Pastoraltheologie, Liturgik und Hymnologie 81), Göttingen 2016, 147–162.
- Die Seniorinnen und Senioren sind nicht mehr die alten! Religiöse Entwicklung im Erwachsenenalter, in: Beier, Miriam u. a. (Hg.), Religion und Bildung – Ressourcen im Alter? Zwischen dem Anspruch auf Selbstbestimmung und der Einsicht in die Unverfügbarkeit des Lebens (Studien zur religiösen Bildung 11), Leipzig 2016, 63–84.
- Interview „Welche Perspektiven hat die Beichte? „Das Bewusstsein wächst, für Fehler geradezuste-

- hen“, in: Kirche und Leben. Wochenzeitung im Bistum Münster vom 7.2.2016, 5; Wiederabdruck in: Münchener Kirchenzeitung 11 (13.3.2016) 31.
- Interview „Im Dialog mit Menschen“, auf: [www.100tage100menschen.de](http://www.100tage100menschen.de).
  - Kirche: Großbaustelle in Ruinen, in: Hirschberg 69 (2016) 488–497.
  - Milieusensible Pastoral in der Kita?, in: Helmchen-Menke, Heike/Leinhäupl, Andreas (Hg.), Kita als pastoraler Ort. Rahmenbedingen – Praxisbausteine – Perspektiven. Ein Handbuch, Ostfildern 2016, 47–51.
  - Rezension zu: Höring, Patrik C./Lutz, Bernd (Hg.), Christwerden in einer multireligiösen Gesellschaft. Initiation – Katechumenat – Gemeinde, Ostfildern 2014, in: Pastoralblatt 68 (2016) 351.
  - Interview zum Thema „Resonanz“, in: das magazin. Zeitschrift des Bundesverbandes der Gemeindefereferenten/-innen 15 (4/2016) 21 f.
  - Interview „Junger Bereich mit großer Dynamik. Welche Impulse brachte der Themenbereich Kirche vor Ort – Kirche bei den Menschen?“, in: Zentralkomitee der deutschen Katholiken (Hg.), Seht, da ist der Mensch. 100. Deutscher Katholikentag 25.–29. Mai 2016 in Leipzig. Berichtsband, Kevelaer 2017, 520–524.
  - Chancen und Wege milieusensibler Jugendarbeit, in: Patrik C. Höring (Hg.), Jugendarbeit zwischen Diakonie und Mission, Freiburg/Br. 2017, 87–103.
  - Artikel „Aristoteles“, in: Breul, Martin/Langenfeld, Aaron (Hg.), Kleine Philosophiegeschichte. Eine Einführung für das Theologiestudium (Grundwissen Theologie), Paderborn 2017.
- Beiträge für euangel**
- Wie geht es den Seelsorgenden? Ein Überblick über die Ergebnisse der „Seelsorgestudie“, in: euangel 7 (1/2016).
  - Wie ticken Jugendliche 2016? Die aktuelle Sinus-Jugendstudie, in: euangel 7 (2/2016).
  - Gespaltene Mitte – Feindselige Zustände. Rechts-extreme Einstellungen in Deutschland 2016. Sechs-

te „Mitte-Studie“ der Friedrich-Ebert-Stiftung, in: euangel 7 (3/2016).

### Vorträge und Veranstaltungen

- Vortrag „Ergebnisse der Studie ‚Nähe und Weite statt Enge und Ferne‘“ beim Studientag Osnabrücker Priester in Erfurt (12.1.)
- Veranstaltungsvorbereitung und Vortrag „Wie geht es den Seelsorgenden? Ein Überblick über Anlage und ausgewählte Ergebnisse der Seelsorgestudie“ bei der Fachtagung zur Seelsorgestudie in Fulda (14./15.1.)
- Vortrag „„Rabbi, wo wohnst du?“ (Joh 1,38). Theologische Perspektiven zur Sozialraumorientierung“ bei der ökumenischen Hauptberuflichentagung in der kirchlichen Jugendarbeit Sachsen in Schmochtitz (20.1.)
- Mitwirkung bei Konzeption und Moderation, insbesondere des Forums „Geschlechterrollen und Familie“ bei der Tagung „Mission 21“ von IWM/KAMP in Frankfurt/Main (8.–10.3.)
- Vortrag „Beschleunigung und Entschleunigung in Beruf und Gesellschaft“ beim Politiker-Tag Mecklenburg-Vorpommern der Nordkirche in Güstrow (23.3.)
- Mitwirkung bei Konzeption und Moderation sowie Leitung der Arbeitsgruppe „Rituale rund um Sterben, Tod und Begräbnis“ bei der Tagung „Post-moderne Rituale als Herausforderung für die kirchliche Kasualpraxis“ in Erfurt (20./21.4.)
- (mit Schönemann) Kooperative Ausbildungs-Werkwoche „Missionarische Pastoral“ mit pastoralen Mitarbeitern/-innen der Erzdiözese Freiburg in Falkau (25.–28.4.)
- Vortrag „Veränderungen in Gesellschaft und Kirche – pastoraltheologische Ansätze“ bei der Tagung Schulpastoral des Bistums Regensburg in Windischeschenbach (3.5.)
- Fortbildung „Dann trete ich eben aus der Kirche aus ...“ mit pastoralen Mitarbeitern/-innen des Bistums Augsburg in Augsburg (6.–8.6.)

- Konzeption und Leitung der Fortbildung „Update Milieusensible Pastoral“ in Frankfurt/Main (15.6.)
- Referent bei der Dekanatskonferenz Saarbrücken „Kirchenentwicklung – Stile und Rollen“ in Peltre/Frankreich (7.–8.7.)
- Referent des Studienteils „Der Reichtum der Kirche sind ihre Menschen“ bei der Priesterwoche der Diözese Graz-Seckau in Schloss Seggau/Österreich (19.–21.9.)
- Referent des Studienteils „Pastoral und Profession in fluider Gesellschaft“ der Delegiertenkonferenz des Berufsverbands der Pastoralreferenten/-innen in Wernau (15.11.)
- Referent des Studienteils „Nähe und Weite statt Enge und Ferne“ der Bezirksklausur Westerwald in Wiesbaden-Naurod (21.11.)
- Konsultation mit den Leitungen von SPI und ÖPI in Wien (8./9.12.)

## Martin Hochholzer

### Publikationen

- Interview zum Impuls bei der Tagung Mission 21, für IWM.tv (10.3.2016), auf: [www.iwm.sankt-georgen.de/iwm\\_tv/volksfroemmigkeit-muss-zum-teil-im-kleinen-nenner-stattfinden-hochholzer/](http://www.iwm.sankt-georgen.de/iwm_tv/volksfroemmigkeit-muss-zum-teil-im-kleinen-nenner-stattfinden-hochholzer/).
- Kirche und Esoterik – katholische Perspektiven, in: Kai Funkschmidt (Hg.), Esoterik in der Kirche (EZW-Texte 244), Berlin 2016, 42–58.
- „Heute glauben in Europa“. Tagung in St. Pölten: Zwischen Fanatismus und Beliebigkeit, in: Ökumenische Information 24 (14.6.2016), 13 f. Dieser Bericht zur internationalen ökumenischen Tagung der kirchlichen Weltanschauungsbeauftragten „Heute glauben in Europa. Zwischen Religionsdistanz und Religionsfanatismus“ (5.–8.6.2016) erschien auch in: EZW-Materialdienst 7/2016, 264–266; euangel 7 (2/2016).
- Außenblick. In der Begegnung mit dem Anderen Mission und Kirche neu verstehen, in: Katholische

Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (Hg.), „Lass mich dich lernen ...“. Mission als Grundwort kirchlicher Erneuerung (KAMP kompakt 4), Erfurt 2017 (im Erscheinen), 68–96.

- Beitrag „Atheistisches Leben: eine Spurensuche“ für den Materialdienst des Fachbereichs „Religiöse Sondergemeinschaften und Weltanschauungsfragen“ des Bistums Augsburg (im Erscheinen).

### **Beiträge für euangel**

- Bericht „Das Evangelium vom anderen her erschließen. Missionstheologische Tagung von IWM und KAMP“, in: euangel 7 (1/2016). Dieser Bericht zur Tagung „Mission 21. Das Evangelium in neuen Räumen erschließen“ (8.–10.3.2016) erschien in Kurzform auch auf: [weltkirche.katholisch.de/Aktuelles/20160317\\_IWM\\_Jahrestagung\\_Mission\\_21](http://weltkirche.katholisch.de/Aktuelles/20160317_IWM_Jahrestagung_Mission_21).
- Rezension zu: Pollack, Detlef/Rosta, Gergely (Hg.), Religion in der Moderne. Ein internationaler Vergleich, in: euangel 7 (1/2016).

- Bericht „Postmoderne Rituale – kirchliche Kasualien. Tagung der KAMP“, in: euangel 7 (2/2016).
- Rezension zu: Bernhardt, Reinhold/Fürlinger, Ernst (Hg.), Öffentliches Ärgernis? Moscheebaukonflikte in Deutschland, Österreich und der Schweiz, in: euangel 7 (2/2016).
- Globale Herausforderungen und die ÖRK-Missionserklärung, in: euangel 7 (3/2016).
- Artikel „Verschwörungstheorien und Reichsbürger – Herausforderung für Staat, Gesellschaft und Kirche“, in: euangel 7 (3/2016).
- Rezension zu: Kreuzer, Ansgar/Niemand, Christoph (Hg.), Authentizität – Modewort, Leitbild, Konzept. Theologische und humanwissenschaftliche Erkundungen zu einer schillernden Kategorie, in: euangel 7 (3/2016).

### **Vorträge und Veranstaltungen**

- Veranstaltungskonzeption und Vorträge „Was ist neuer Atheismus?“ und „Atheistische und laizistische Argumente als Anfrage an Christentum und

- Kirche“ beim Fachtag „Glaubenszeugnis und neuer Atheismus“ in Mülheim/Ruhr (24.2.)
- Mitwirkung bei der Veranstaltungsvorbereitung und Impuls „Deutschland: Volksfrömmigkeit in der säkularisierten Moderne“ im Workshop „Volksfrömmigkeit“ bei der Tagung „Mission 21“ in Frankfurt/Main (9.3.)
  - Impuls und Workshop „Beziehungs- und Feierqualität“ bei der KAMP-Tagung „Postmoderne Rituale als Herausforderung für die kirchliche Kasualpraxis“ in Erfurt (21.4.)
  - Mitwirkung bei der inhaltlichen Veranstaltungsplanung und Einführungsimpuls in die internationale ökumenische Tagung der kirchlichen Weltanschauungsarbeit „Heute glauben in Europa“ in St. Pölten (5.6.)
  - Mitarbeit bei der konzeptionellen Vorbereitung des Großen Podiums „Religion – m(M)acht – Verfassung. Glauben und gesellschaftlicher Wertekonsens im Spannungsfeld“ beim Katholikentag in Leipzig (26.5.)
  - Vortrag „Bibel 2.0. Neuoffenbarer und Jenseitswissen“ beim Thementag „Jen-Seits und Esoterik“ in Frankfurt (2.7.)
  - Veranstaltungsvorbereitung und Impuls zum internationalen Kontext der Reichsbürgerbewegung bei der Tagung „Reichsbürger und Verschwörungstheorien“ der katholischen Weltanschauungsbeauftragten in Hildesheim (26.9.)

## **Andrea Imbsweiler**

### **Publikationen**

- Bericht „Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten 2016“, in: euangel 7 (2/2016).
- Bericht „Beten mit dem Smartphone – Mobil-Apps und Seelsorge“, in: euangel 7 (3/2016).

### **Vorträge und Veranstaltungen**

- Workshop zum Thema „Glaubenskommunikation mit Jugendlichen online“ bei den Jugendpastoralen Studententagen im Bistum Trier „Jugend 2015 – Eine Generation im Aufbruch“ in Trier (1./2.2.2016).

- Moderation des Workshops „Urbanisierung und Stadtkulturen“ bei der Tagung „Mission 21“ in Frankfurt (9.3.)
- Vorbereitung und Leitung der jährlichen Bundeskonferenz der Internetseelsorge-Beauftragten der Bistümer in Würzburg (1./2.6.)
- Mitarbeit bei der Konzeption der Tagung „Pastoraltheologie auf unsicherem Terrain: Digitale Medien und der Anspruch kirchlicher Kommunikation“ der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen in Leitershofen (11.–14.9.2017)
- Übersetzung „Hiphop und Religion. Ein Interview mit amerikanischen Religionswissenschaftlern und einem deutschen Philosophen“, in: euangel 7 (2/2016).
- Bericht „Atheisten und Gläubige haben gemeinsam die Aufgabe, das Gespür für das Heilige offenzuhalten.“ Ein Gesprächsabend mit Tomáš Halík und Anselm Grün“, in: euangel 7 (3/2016).
- Rezension zu: Scheffler, Heribert, Theos Exodus. Unterwegs auf der Suche nach einem zukunftsfähigen Glauben in einer säkularen Gesellschaft, in: euangel 7 (3/2016).

## Jörg Termathe

### Publikationen

- Passagere Pastoral Frankfurt Airport, in: euangel 7 (1/2016).
- Übersetzung „Religiöse Indifferenz zwischen Religion und Nichtreligion“, in: euangel 7 (2/2016).

| Katholische Arbeitsstelle  
für missionarische Pastoral